

Konkrete Kunst

Konkrete Kunst entsteht nicht aus der Abstraktion. Sie bildet nicht ab. Was zu sehen ist, ist konkret gemeint, nicht stellvertretend, damit unterscheidet sie sich von der abstrakten Kunst. Form, Raum, Linie, Farbe, Licht, Bewegung werden selbst zu Akteuren im Kunstwerk. Die Kunst besitzt eine mathematisch-geometrische Grundlage, ist frei von Bezügen zu Natur und Symbolen.

Den Namen prägte 1924 der niederländische Maler und Theoretiker Theo van Doesburg. 1930 legte er ihn anlässlich der Gründung der Gruppe „Art Concret“ in einem Manifest vor. Darin heißt es:

1. Die Kunst ist universell. -
2. Das Kunstwerk muß im Geist vollständig konzipiert und gestaltet sein, bevor es ausgeführt wird. Es darf nichts von den formalen Gegebenheiten der Natur, der Sinne und der Gefühle enthalten. Wir wollen Lyrismus, Dramatik, Symbolik usf. ausschalten. -
3. Das Bild muß ausschließlich aus plastischen Elementen konstruiert werden, d.h. aus Flächen und Farben. Ein Bildelement hat keine andere Bedeutung als «es selbst». -
4. Die Konstruktion des Bildes wie auch die seiner Elemente muß einfach und visuell kontrollierbar sein. -
5. Die Technik muß mechanisch sein, d. h. exakt, antiimpressionistisch. -
6. Streben nach absoluter Klarheit. *1)

Die so genannten „Zürcher Konkreten“ mit den beiden bekannten Protagonisten Max Bill und Richard Paul Lohse entwickelten diese Grundgedanken weiter. Max Bill veröffentlichte 1936 seinen Text „konkrete kunst“. Er lautet:

„konkrete kunst“ nennen wir jene kunstwerke, die auf grund ihrer ureigenen mittel und gesetzmässigkeiten – ohne äußerliche anlehnung an naturerscheinungen oder deren transformierung, also nicht durch abstraktion – entstanden sind.

konkrete kunst ist in ihrer eigenart selbständig, sie ist der ausdruck des menschlichen geistes, für den menschlichen geist bestimmt, und sie sei von jener schärfe, eindeutigkeit und vollkommenheit, wie dies von werken des menschlichen geistes erwartet werden muss.

konkrete malerei und plastik ist die gestaltung von optisch wahrnehmbaren. ihre gestaltungsmittel sind die farben, der raum, das licht und die bewegung. durch die formung dieser elemente entstehen neue realitäten. vorher nur in der vorstellung bestehende abstrakte ideen werden in konkreter form sichtbar gemacht.

konkrete kunst ist in ihrer letzten konsequenz der reine ausdruck von harmonischem mass und gesetz. sie ordnet systeme und gibt mit künstlerischen mitteln diesen ordnungen das leben. sie ist real und geistig, unnaturalistisch und dennoch naturnah. sie erstrebt das universelle und pflegt dennoch das einmalige. sie drängt das individualistische zurück, zugunsten des individuums.“*2)

Dieses Credo von Max Bill hat damals nicht nur einen Kreis geometrisch-konstruktiv arbeitender Schweizer Künstler stimuliert, sondern auch nach 1945/46 über die Schweiz hinaus gewirkt. Konkrete Künstler erforschen und entdecken immer wieder neue Bereiche und Möglichkeiten der Gestaltung. Das Arbeiten mit Fläche, Raum, Farbe, Licht, Bewegung, neuen Materialien ist noch lange nicht abgeschlossen. Immer wieder werden neue Wege besritten, neue Ideen entwickelt und aktuelle Entdeckungen in Kunst, Wissenschaft und Technik umgesetzt.

Auf der Basis des Konzepts einer konkreten Gestaltung eröffnen sich immer wieder neue Bereiche der bildnerischen Forschung. Die Möglichkeiten des Arbeitens auf und mit der Fläche, im und mit dem Raum, mit neuen Materialien sind bei weitem noch nicht erschöpft. Immer wieder werden neue Ideen entwickelt, neue Wege ihrer Realisation gefunden, neueste Entwicklungen und Erkenntnisse in Kunst, Wissenschaft und Technik umgesetzt.

Quellenangabe:

- *1) Willy Rotzler: Annäherung an das Konkrete
Peter Volkwein (Hrsg.) Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt
- *2) Max Bill: konkrete kunst in Ausstellungskatalog zürcher konkrete kunst 1949
Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt